



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

31. Von der heiligen Petronilla

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

Der 31. Tag im May.

Von der H. Petronilla.

Der H. Apostel Petrus lebte im Ehestand ehe er zum Apostolat von Christo beruffen. Sein Fräu Perpetua mit welcher eine Tochter Petronilla genant / gezeugt ward / wie Clemens Alexandanus sagt / gemartert; seiner Tochter Petronilla schickte Gott eine angeweilige und verdrüssige Krankheit da nun der H. Petrus gebeten wurde seine Tochter von solcher Krankheit zu erlöden / gab er zur Antwort / daß die Krankheit seiner Tochter viel nützlicher und heilsamer als die Gesundheit. Er befahle ihr auf seine Zeit / daß sie aussiehe und zu Tisch dienen solte / welches sie also thäte / als wan sie wie krank gewesen; nach dem Essen lägte sie sich wider zu Beth. Nach etlichen Jahren ward sie gänzlich gesund / ergab sich vollkommentlich der Andacht / und thäte grosse Wunder. Ein Römischer Ritter mit Namen Glaccus / begehrete sie zur Eh; darauff sie drey Tag Verzug begehrete / sich under desfen zu bedencken / bettete aber gemelte drey

Tag lang so eyfferig / daß ihr Gott ihre Keuschheit / welche sie ihm versprochen und gelobt hatte / erhalten wolte / daß sie am dritten Tag / nach dem ein Priester Nicomedes genant / in ihrem Haus das H. Opfer verzichtet / und ihr den H. Leib Christi und Blut zu genieffen gegeben / starb. Als nun Glaccus hinschickte / und Petronillam zu ihm in sein Haus von anderen fürnehmen Weibs-Personen wolte begleyten lassen / funden sie / daß sie gestorben; also wohneten sie ihrer Begräbnus bey / welche sie zur Hoch-Zeit zu führen kommen.

Hieraus hat man zu lehren / daß die Liebe der Eltern gegen ihre Kinder Vernunftmäßig seyn soll; dan der H. Petrus / der sonst viel andere so gar mit seinem Schatten im vorübergehen gesund machte / wolte seine eigene Tochter nicht gesund machen; dieweil er erkennete / daß solches ihrem Heyl zuwider.

2. Daß man halten soll / was man Gott einmahl gelobt hat / und hierin kein Menschliches bedencken ansehen.

3. Sehe an / wie Gott diejenigen / welche einen sonderlichen Lust zur Keimigkeit haben / und sich ihm befehlen / so leichtlich erhöre.



f 2

Das

P.  
A. Sustrin

Vol. II.

Part II